

Das Phänomen des Bewusstseins

Seid begrüßt, meine lieben Freunde. Liebe, Wahrheit und Segen wird euch im Übermaß zuteil. Öffnet eure innersten Kanäle und lässt sie aus euch herausfließen, wie sie in euch hineinfließen. In dieser Lesung möchte ich mich mit dem Phänomen des Bewusstseins beschäftigen, das dem menschlichen Verstand - der Verfassung des menschlichen Bewusstseins - so schwer erklärbar ist, denn er ist noch immer stark begrenzt. So kann sich durch den Versuch, euch mehr Einsicht zu vermitteln, diese Begrenztheit verringern und euer Bewusstsein erweitern.

Bewusstsein durchdringt alles Sein, die ganze Schöpfung, alle Existenz - alles, was ist. In eurer dualistischen Sphäre sprecht ihr von Bewusstsein und Energie, als ob es zwei getrennte Phänomene wären. Das ist falsch. Bewusstsein ist ein Schöpfer von Energie, und die muss Bewusstsein in sich haben - verschiedene Aspekte des Bewusstseins, vielleicht „Variationen“ des Bewusstseins wie auch Abstufungen davon. Es gibt keine physische, biologische, elektrische oder atomare Energie, die überhaupt nur annähernd so machtvoll sein könnte wie die Energie des unmittelbaren Bewusstseins. Damit meine ich die Energie der Gedanken, der Gefühle, Absichten, Einstellungen und des Glaubens.

Jeder Gedanke ist Energie. Ihr spürt diese Energie als Gefühl. Es kann keinen Gedanken geben, nicht einmal den mechanischsten, leblosesten, sterilsten, abgetrenntesten Gedanken, der nicht auch Gefühl in sich trägt. Ein reiner, abstrakter Gedanke kann völlig vom Gefühlsinhalt getrennt erscheinen. Doch ist es nicht so. Tatsächlich muss das Gefühl, je reiner und abstrakter der Gedanke ist, ihm umso vergleichbarer sein. Auch müsst ihr zwischen abgetrennten und abstrakten Gedanken unterscheiden. Verwechselt sie nicht. Ersterer ist eine Verteidigung gegen Gefühle und lästige Seiten des Selbst, letzterer eine Folge eines hochgradig integrierten, spirituellen Zustandes. Jedoch kann auch ersterer nie vom Gefühl losgelöst sein, das heißt vom energetischen Inhalt. Das Gefühl darunter kann Furcht sein, Besorgnis, Angst vor der Komplexität dessen, was das Selbst im Verdacht hat, es würde existieren und es vermeiden möchte, und begleitend damit Selbsthass und eine Vielzahl anderer Gefühle, die ihr gut kennt.

Abstraktes Denken trägt als eigentlichen Energiestrom ein Gefühl unermesslichen Friedens, ein angeborenes Verständnis des universellen Gesetzes in sich, was Freude und Glückseligkeit auslösen muss. Ein vollkommen abstrakter Gedanke würde diese Art energetischer oder gefühlsmäßiger Erfahrungen hervorrufen. Je subjektiver ein Gedanke ist, desto mehr bekommt das Gefühl einen negativen Anstrich. Ein subjektiver Gedanke erwächst aus einem persönlichen

Wunsch oder aus Angst, aus einem Zustand der Selbstgefälligkeit und Trennung - „ich gegen die anderen“. Er ist daher nie ehrlich.

Untersuchen wir zum Beispiel den Wunsch. In der Sphäre der Dualität, wie alles andere, erfüllt er eine Doppelrolle. Er kann vom spirituellen Blickwinkel aus „unerwünscht“ sein, um ein Paradox zu benutzen. Denn ein Wunsch, der zu viel will, zu intensiv ist, zu subjektiv - ein Wunsch, der dem Ego und seinen Verzerrungen entstammt - entfremdet den Menschen seinem Wesenskern. Solch ein Wunsch umfasst oft Stolz, Eigensinn, Angst und Mangel an Vertrauen ins Universum. Er erzeugt ein gespanntes, enges Energiesystem und behindert den Fluss der Lebenskraft. Daher befürworten spirituelle Lehren oft einen wunschlosen Zustand als notwendige Voraussetzung, sich mit dem Göttlichen Selbst verbinden zu können. Es ist ein Zustand, den man für die spirituelle Selbstverwirklichung pflegen muss.

Gleichzeitig ist auch wahr, dass, wenn man keine Wünsche hat, es keine Expansion geben kann. Ohne Wünsche kann man sich nicht in neue Gebiete vorwagen, zu neuen Vorstellungen und zu neuem Bewusstsein vorstoßen, gibt es weder Entwicklung noch Läuterung. Denn was würde den Menschen dazu motivieren, Mut, Durchhaltevermögen und Standhaftigkeit aufzubringen, die notwendig sind, um sich den Weg aus dem Dunkel und dem Leid zu bahnen? Nur der Wunsch. Er trägt Vertrauen (in die Möglichkeit eines besseren Daseins), Mut, Geduld, Bekenntnis und so weiter. Hier habt ihr also ein typisches Beispiel für eine dualistische Verwirrung, die nur entsteht, wenn der Mensch behauptet, es sei richtig oder falsch, Wünsche zu haben, je nachdem von welcher Seite aus er es wahrnimmt. Das schmerzhafteste, verwirrende, begrenzte dualistische Bewusstsein könnt ihr nur überwinden, wenn ihr über das „Entweder/Oder“ hinausschaut und die wahren und die verzerrten Möglichkeiten beider scheinbaren Gegensätze seht. In dem Moment gibt es sie nicht mehr. Dann seid ihr zu einem tieferen und weiteren Bewusstsein übergegangen, in dem ihr über den begrenzten dualistischen Zustand hinaus begreift. Das gilt für viele, viele Erscheinungen eures Lebens. Kaum etwas, wenn überhaupt, ist an sich gut oder schlecht. Das hängt davon ab, wie es sich zeigt, welches seine eigentlichen Motive sind. Der Wunsch muss von Herzen kommen, will man die Hürden, die Versuchungen des Selbstbetrugs überwinden, die den Weg zur abstrakten Kenntnis des Universums blockieren. Das heißt nicht, ich wiederhole es, Abstraktion im Sinne mechanischen, leblosen, entfremdeten, oberflächlichen, gefühllosen oder verteidigenden Denkens.

Wie kann Erkenntnis, Wissen - also Bewusstsein - gefühllos sein? Auch gefühlloses Wissen, das diese Epoche als „intellektuelles Wissen“ bezeichnet, muss einen Gefühlsinhalt haben. Es löst bestimmte Kettenreaktionen aus. Auch wenn dieses Wissen nur bruchstückhaft ist und benutzt wird, um von der energetischen oder emotionalen Seite des Lebens loszukommen, hat es doch Gefühle in sich, wie ich zuvor erwähnte, auch wenn man sie nicht erkannt hat. So ist Bewusstsein immer Gefühl, eine energetische Manifestation, ob ihr euch dessen bewusst seid oder nicht. Der

mechanischste, bruchstückhafteste und abgetrennteste Gedanke erzeugt im gesamten psychischen System des Menschen eine Reihe energetischer Kettenreaktionen. Selbst die Fähigkeit zum selbstbestimmten Denken rührt aus starken Energiebewegungen und hat Erregung zur Folge. Deshalb muss Bewusstsein eins sein mit Energie.

Für die durchschnittliche Verfassung des Menschen scheint das auf den ersten Blick nicht zuzutreffen. Wenn ihr jedoch tiefer geht und eurem Wissen nachspürt, ganz gleich, worum es geht, müsst ihr erkennen, dass es einen präzisen Gefühlsinhalt hat. Wie ich sagte - und ich wiederhole es mit Absicht, denn es kann in diesem Zusammenhang nicht genug betont werden - muss auch ein trockenes, abgetrenntes Wissen Gefühle haben. Das Gefühl darunter mag Angst sein. Äußerlich mag es Langeweile sein, denn auch das ist ein energetischer Zustand, wenn auch ein negativer - negativ in dem Sinne, dass Abwesenheit von etwas nicht bedeutet, dass das Abwesende tatsächlich und grundsätzlich nicht vorhanden ist. Ihr habt es bloß vorübergehend von euch ferngehalten. Angenommen, wir gehen dem Zustand der Langeweile tiefer in die Nischen der Seelensubstanz nach, dann werdet ihr feststellen, dass immer irgendwo Angst herrscht: Die Angst, alles zu wissen, was ihr über euch selbst und eure Beziehung zum Universum wissen könnt.

Eure Beziehung zum Universum wird zunehmend klarer, wenn ihr euch selbst entdeckt, ehrlicher zu euch selbst seid, wenn ihr aufhört auszuagieren. Bewusstseinszustände können grob in folgende drei Gruppierungen unterschieden werden:

(1.) Der erste und am wenigsten entwickelte ist der Schlummerzustand, in dem das Wesen nicht weiß, dass es existiert. Es hat kein Selbstbewusstsein. Es kann fühlen, sich bewegen, wachsen und sogar einigermaßen denken, aber unterhalb der Schwelle zum Selbstbewusstsein wie Mineralien oder Pflanzen. Doch haben diese Organismen eingebaute Schöpfungsmuster, Selbstschöpfung, dem der jeweilige Organismus auf eine zutiefst sinnvolle, zweckmäßige Weise folgt, immer den eigenen Gesetzmäßigkeiten gemäß. Es sind Bewusstseinszustände, aber keine des Selbstbewusstseins. Nehmen wir das Leben einer Pflanze: Sie folgt ihrem eigenen inneren Plan. Nur ihr jetzt schlummerndes Bewusstsein könnte den Plan erschaffen, diese Prägung mit all ihren eigenen gesetzmäßigen Zyklen, durch die dieser Organismus lebt, sich streckt, stirbt, sich in sich selbst trägt, sich selbst gebiert, sich ausdrückt und in demselben Zyklus weitergeht. Dafür ist ein äußerst intelligenter Plan nötig, den nur ein Bewusstsein entwickeln kann. So etwas wie dies kann nicht „von selbst“ geschehen, kann kein lebloser, abgetrennter Prozess sein.

Die scheinbare Abgetrenntheit unbelebter Materie ist nur zeitweise eingefrorenes Bewusstsein, wie ich jüngst in einer Lesung über die Schöpfungsprozesse und psychischen Kernpunkte erklärte. Wenn Bewusstsein sich in einer bestimmten Richtung ergeht, verlangsamt sich der Lebensfunke immer mehr, bis der Energiestrom erstarrt. Er verdichtet sich zu einer so undurchlässigen Kruste, dass die Energie darunter für das menschliche Auge unsichtbar ist. Wesen jedoch, deren

erweiterter Bewusstseinszustand sie mehr als nur die Oberfläche wahrnehmen lässt, können den hochenergetischen Aspekt, der der unbelebten Materie, die kein manifestes Bewusstsein besitzt, innewohnt, sehr deutlich beobachten. Aber solche Wesen können auch den Bewusstseinsinhalt innerhalb dieser machtvollen Energie wahrnehmen, das Bewusstsein, das in der äußerlich „toten“ Materie steckt.

Was sagt ein solches Bewusstsein, wenn es schlummert? Vielleicht, „Ich will nichts wissen; ich will mich nicht kennenlernen - mich, in Beziehung zu meiner Umwelt.“ Diese Aussage ist ein schöpferischer Kern - eine vom Bewusstsein getroffene Aussage, bewusst gewählt und geplant. Diese Aussage ruft eine unerbittliche Kette von Ereignissen hervor, die langsam aber sicher zu dem verdichteten, verlangsamten Zustand führt, der schließlich zu einer harten, scheinbar toten „Kruste“ wird. Daraus ist Materie zusammengesetzt. Die Ereignisfolge, die zu diesem Zustand erstarrter, unbelebter Materie führt, entspringt einer negativen, Leben und Wahrheit verneinenden Aussage. Trotzdem, sobald der Härtingsprozess im Gange ist, kann Materie selbst vom Bewusstsein für lebensbejahende und positive Zwecke benutzt werden. Freies Bewusstsein kann also mit der Lebenssubstanz und dem Bewusstsein in der härtesten Materie „kommunizieren“.

Ich gebe euch diese kurze Erklärung, damit ihr euch eine Vorstellung davon machen könnt, dass es auch in unbelebten Objekten Bewusstsein gibt. Eure Wissenschaftler haben heute bereits festgestellt, dass Materie Energie in sich hat, also ist dieser Aspekt kaum eine Neuigkeit für euch. Nun müsst ihr erfahren, dass dasselbe auch für das Bewusstsein gilt.

Bewusstsein in unbelebten Objekten ist durch das viel stärkere und aktivere Bewusstsein des menschlichen Verstandes erreichbar, wenn auch in einem geringeren Maße als das von Pflanzen, Tieren oder Menschen. Materie ist noch formbar und kann vom menschlichen Bewusstsein geprägt werden. Da es fähig ist, zu erfinden und zu erschaffen, kann es die Substanzen in der Materie schmelzen, gestalten und ausformen. Möchte man zum Beispiel ein Möbelstück haben, Geschirr, ein Glas oder ein Schmuckstück oder sonst ein unbelebtes Objekt, dieses Bedürfnis, der Wunsch, diese Objekte zu schaffen, schmilzt die Energie und das enthaltene Bewusstsein, so dass sogar der entfremdeteste Bewusstseinsaspekt wie die unbelebte Materie die Prägung eines lenkenden, stärkeren und verbundeneren Bewusstseins empfängt und auf eine genau umrissene Art mit ihr verschmilzt. So entsteht ein Objekt.

So erfüllt jedes Objekt, das ihr braucht, benutzt und euch daran erfreut, seine Aufgabe. Sein innerer Bewusstseinskern, der sich immer im Göttlichen, im Dienen, in der Wahrheit und Liebe, im Dasein auszudrücken versucht, „wiederholt“ sogar in diesem abgetrennten, leblosen Zustand die Schöpfung des Verstandes und erfüllt daher einen Zweck im Großen Plan der Evolution. So ist selbst die lebloseste aller Materie nicht wirklich tot. Spirituelle Wesen, die mehr von ihren inneren Göttlichen Fähigkeiten in Besitz haben und nicht an die rein äußerliche Erscheinung als

menschliche Wesen gebunden sind, können die Energieformen und Bewusstseinsäußerungen der am meisten leblosen Objekte wahrnehmen. Dieses leblose Objekt besitzt auch ein Energiefeld, das seine Antenne, seine Empfangsstation ist, so dass es zu einem Reaktor werden muss. Sein Bewusstseinsinhalt ist noch zu begrenzt, um mehr sein zu können als ein Reaktor. Er kann bisher nicht Initiator und Schöpfer sein, wie es der menschliche Zustand ist. Aber es ist sicher ein Reaktor.

Ihr könnt oft erleben, dass ihr Beziehungen zu bestimmten Objekten habt. Einige pflegt ihr, ihr braucht sie und freut euch an ihnen. Ihr liebt sie. Sie sind gut für euch. Vielleicht glaubt ihr, dass ihr sie liebt, weil sie euch gut tun und euch gute Dienste leisten, schön sind oder euch erfreuen. Aber dies ist einer dieser gutartigen Kreisläufe, wo schwer zu sagen ist, was oder wer sie in Gang gesetzt hat. Mit anderen Objekten ist es genau anders herum. Sie funktionieren nie gut. Ihr hasst sie, ärgert euch über sie und sie reagieren. Nehmt zum Beispiel ein Auto oder eine Maschine, die ihr benutzt wie einen Schallplattenspieler oder ähnliches. Ihr liebt diese Maschine. Ihr benutzt sie vielleicht sogar auf die eine oder andere Weise für euer spirituelles Wachstum, so dass der reine Gebrauchsgegenstand keineswegs mehr nur dem Gebrauch dient. Ihr sorgt für ihn. Die Maschine reagiert auf eure Wertschätzung mit ihrem äußerst begrenzten, kleinen inneren Bewusstseinskern, der allein darauf angelegt ist, zu antworten und zu reagieren, geprägt zu werden und zu verschmelzen. Sein Energiefeld wird beeinflusst.

Die Absonderung des Bewusstseins, die ihr erlebt, ist deshalb äußerst strittig. Wenn wir davon sprechen, dass das ganze Universum mit Bewusstsein durchdrungen ist, ist das wirklich die Wahrheit. Isolierte Organismen, Objekte und Entitäten sind nur auf oberflächlicher Ebene getrennt. Aber darunter, unter der Oberfläche, stehen sie in ständigem Austausch.

Ich begann, über die drei Stufen des Bewusstseins zu sprechen. Ich habe mich lange auf der ersten Ebene aufgehalten: Bewusstsein, aber kein Selbstbewusstsein. Tiere, Pflanzen, Minerale und unbelebte Materie fallen unter diese Kategorie. Ich wollte zeigen, dass nichts existiert, was nicht Bewusstsein in sich trägt. Es ist natürlich viel leichter, das bei Tieren und Pflanzen, sogar bei Mineralien zu sehen, die ihr eigenes Wachstum und ihre Veränderungsprozesse besitzen, wenn auch weitaus langsamere als in den anderen Kategorien.

(2.) Die zweite Stufe ist das Selbstbewusstsein, das auf der menschlichen Ebene beginnt. Was heißt Selbstbewusstsein wirklich? Bewusstsein von „Ich bin“, „Ich existiere“, „Ich kann denken“, „Ich kann Entscheidungen treffen“, „Meine Entscheidungen bewirken etwas“, „Meine Gedanken haben Folgen“, „Meine Gefühle erreichen andere Wesen“. Das ist grob gesagt die zweite Stufe. Auf ihr beginnt Selbstverantwortung. Das Bewusstsein, auf die Welt um das eigene Selbst einzuwirken, muss auf Verantwortlichkeit und Ernsthaftigkeit in der Wahl von Gedanken, Einstellungen, Handlungen, Reaktionen und so weiter hinauslaufen. Mittels dieses erweiterten

Bewusstseins findet dieser Bewusstseinsstand auch viele neue Alternativen, die dem blinden und begrenzteren Zustand abgehen. Das Bewusstsein unterhalb der Schwelle zum Selbstbewusstsein kann keine Wahl treffen. Es folgt blindlings den inneren Mustern, die seiner Substanz eingepägt sind. Der menschliche Zustand ist fähig, den Plan und die Muster neu zu erschaffen und sich immer weiterer Möglichkeiten des Selbstaudrucks dem eigenen Wachstum gemäß zu bedienen.

Es ist natürlich ganz klar, dass es innerhalb des menschlichen Bewusstseins viele, viele Abstufungen und Unterschiede gibt. Ihr kennt Menschen, die bisher absolut nichts von sich selbst, ihrer Fähigkeit, zu erschaffen, zu verändern und Einfluss zu nehmen, wissen. Ihre Fähigkeit zu unterscheiden ist bisher begrenzt, ihre Fähigkeit, zu denken und unabhängig zu handeln, auch.

Für sie können Worte wie diese kaum mehr Sinn machen, als würdet ihr sie zu Tieren sagen. Sie wären für sie bedeutungslos. Und es gibt andere Menschen, deren Bewusstsein bereits viel entwickelter ist. Sie wissen recht gut, dass sie die Macht haben, zu wählen, zu erschaffen und Einfluss zu nehmen. Sie sind selbstverantwortlich und stehen für ihre Entscheidungen, mehr auf die eine als auf andere Weise zu denken, gerade. Für sie machen solche Worte Sinn und sind eine Inspiration und Ermutigung. Es gibt natürlich auch viele Bewusstseinsgrade bei diesen zwei Kategorien in beiden Extremen.

Aber auch der Mensch, dessen Bewusstsein am wenigsten entwickelt ist, weiß, dass er existiert. Er weiß genau, dass er Bedürfnisse hat und kann sich einigermaßen ausmalen, wie er sie sich erfüllen kann. Er weiß, dass er handeln kann. Vielleicht ist sein Spielraum begrenzter als der Spielraum und das Einflussvermögen eines höher entwickelten Menschen, aber dennoch ist der Unterschied zwischen ihm und dem am stärksten entwickelten tierischen Bewusstseinsstand enorm. Das Tier mag ein gewisses erwachendes Denkvermögen besitzen, aber ein Selbstbewusstsein in dem Sinne, wie ich es hier beschrieben habe, fehlt ihm völlig.

Der menschliche Zustand des Selbstbewusstseins lebt in der von ihm selbst geschaffenen Zeitdimension. So erwacht das Gefühl für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im menschlichen Geist, besteht aber in den niederen Bewusstseinszuständen nicht.

Wie in vielen Bereichen der Entwicklung besteht eine Ähnlichkeit zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Punkt der Kurve, in diesem Fall im Zustand des Seins. Unbelebte Materie, Mineralien, Pflanzen, Tiere leben nicht in der Zeit. Sie vegetieren in einem zeitlosen Sein, ohne Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung, Selbstbelebung. Das menschliche Selbstbewusstsein lebt in der Zeit, es ist daher kein Seinszustand, sondern ein Zustand des Werdens, besitzt aber bereits das volle Selbstbewusstsein. Auf dem höchsten Punkt der Kurve kehren wir zum zeitlosen Seinszustand zurück, aber mit einem hohen Bewusstseinsgrad.

(3.) Dies ist die höchste Zustand von den dreien. Wir könnten ihn das universelle Bewusstsein oder vielleicht das kosmische Bewusstsein nennen. Er geht über den menschlichen Zustand hinaus. In ihm ist alles eins, und es gibt keine Trennung. In diesem Bewusstseinszustand ist alles bekannt, das innerste Selbst, das Göttliche Selbst der individuellen Entität wie das anderer Entitäten. Die Wahrheit des Daseins ist bekannt. In diesem Bewusstseinszustand lebt ihr in einem Zustand des Seins. Aber auf dieser Entwicklungsstufe überschreitet der Seinszustand das Selbstbewusstsein - es hat das universelle Bewusstsein erreicht. Um das differenziert und möglichst genau darzustellen: Das Selbst erkennt sich als das Sein in allem, was existiert.

Grübelt und meditiert ihr über die tiefere Bedeutung dieser drei Zustände, werdet ihr vieles erkennen und viel mehr des höheren Lebens verstehen, dessen Teil ihr bildet. Das „unschuldige“ Sein kann es nur in seiner reinen Form geben. Diese reine Form kann haben, wer noch blind unbewusst, ohnmächtig und kraftlos ist. Oder wer den Unschuldzustand durch den mühsamen Abstieg und gleichzeitigen Aufstieg der Selbstläuterung wiedererlangt hat. Dann kann die Kraft mit dem zeitlosen Zustand des ewigen Jetzt verschmelzen.

Solange die Seele nicht geläutert ist, ist das fehlende Wissen um die angeborene Kraft des Bewusstseins ein legitimer Selbstschutz. Wie ihr alle deutlich auf eurem Pfad beobachten könnt, nimmt diese Kraft in genau dem Maße zu, wie ihr mit euch selbst und anderen ehrlich sein könnt. Wäre euch eure schöpferische Kraft bewusst, wenn ihr böse Absichten habt, könntet ihr viel stärkere Verwüstung, Schäden und Zerstörung anrichten als die, die für das Selbstaktivierungsprinzip nötig sind, damit das negative Ergebnis zum Heilmittel wird. Wie ungerecht eine schlimme Manifestation euch auch vorkommen mag, sie tritt nur so auf, weil ihr in eurem begrenzten, zeitgebundenen Zustand keinen Zugang zu den Bindegliedern habt. Hättet ihr ihn, würdet ihr erkennen, dass alle negativen Manifestationen, wie grausam oder ungerecht sie euch auch vorkommen, ein selbsterzeugtes Heilmittel zum Zwecke grundlegender Läuterung und höchster Seligkeit sind. Nun, Böses kann und wird nichts zerstören, nur vorübergehend und nur in dem Rahmen, den ich hier beschrieben habe. Könnte sich das Bewusstsein entwickeln, ohne dass es gleichzeitig auch die selbstläuternd wirkenden Kräfte tun, könnte das Böse das Göttliche zerstören. So setzt Negativität als eingebauter Schutzmechanismus die Wahrnehmungsorgane außer Kraft: Blindheit, Taubheit, Stummheit und Dumpfheit setzen ein. Der einzige Ausweg aus dieser Unwissenheit, Begrenztheit, Ohnmacht, der Abgetrenntheit vom Kern, in dem das alles verbindende Leben existiert, besteht in dem folgerichtigen Versuch, euch kennenzulernen, wo ihr jetzt seid, und nicht das Universum oder etwas, was außerhalb von euch liegt. Das kommt später, sozusagen als Belohnung. Die Konzentration darauf würde einer Selbsttäuschung nachgehen. Sich selber kennenzulernen ist ein langsamer, schrittweiser Prozess. Dazu ist nicht einmal ein Kraftakt nötig. Es verlangt von euch nur das wirklich Machbare, nämlich sich mit dem zu befassen, was direkt vor euren Augen ist, wenn ihr es euch nur ansehen wolltet. Mit bestem Willen und mit bester Absicht könnt ihr herausfinden, was ihr bei jedem Schritt auf dem Weg über euch wissen

müsst. Es gibt keinen Moment eures Lebens, meine Freunde, wo das nicht möglich wäre. Befindet ihr euch in einem missgelaunten Zustand, könnt ihr sicher sein, dass ihr nicht so bewusst seid, wie ihr könntet. Um bewusster zu werden, ist oft intensives Tasten und Suchen nötig. Und das ist tatsächlich Teil eurer Lebensaufgabe. Ihr sucht oft in der falschen Richtung nach Antwort auf eure jetzige Missstimmung. Tatsächlich sträubt ihr euch oft dagegen aus Angst, es könnte etwas „Schlimmeres“ sein, als es tatsächlich ist. Ihr würdet das herausfinden, wenn ihr nur den Mut und die Entschlossenheit aufbrächtet, jederzeit den ganzen Weg zu gehen.

Der missgestimmte Zustand, der ängstliche, der unglückliche Zustand, der depressive, der Zustand von Unrast, Angst und Schmerz (der negative, enge) ist immer eine Spiegelung dessen, was ihr eigentlich schon wissen könntet, aber entschieden habt - ja, ganz wörtlich, entschieden habt, nicht zu wissen. Diese Wahl erzeugt ein sehr machtvolles negatives Energiefeld. Euer Pfad hilft euch, diese negativen Energiefelder zu deaktivieren, indem er ihren Bewusstseinsinhalt verändert. Der erste wesentliche Schritt wäre hier, das „Ich will nicht wissen“ in ein „Ich will wissen“ umzuwandeln und sich danach zu richten. Ihr könnt euch diese Entdeckung gönnen.

In den Vorstufen zu dieser Phase evolutionärer Entwicklung müssen die blinden Flecken des Selbst beseitigt werden, so dass es selbst die Antworten über sich finden kann. Solange ihr nicht wisst, was ihr wählt, was ihr denkt, fühlt, braucht und wünscht, könnt ihr nicht für einen höheren Zustand wach werden. Aber sobald ihr es wisst, hat eure Kraft, das zu verändern, was destruktiv und unerwünscht ist, um einiges zugenommen.

Geht ihr weiter diesen Weg, werdet ihr dahinkommen, euch recht gut zu kennen, aber habt noch nicht wirklich jederzeit ein volles Bewusstsein für andere. So tappt ihr in ihren Äußerungen herum. In eurer Blindheit für die Negativität anderer oder deren genaue Natur könnt ihr euch oft in Verwirrung und Aufregung verlieren. Wenn ihr weiter ehrlich arbeitet, wird euch das zu einem klaren Bewusstsein für andere führen. Das wird euch Frieden schenken und euch zeigen, wie mit der Situation umzugehen. Dabei werdet ihr neue Aspekte, oft sehr positive, über euch selbst entdecken. Oft aber kann nur eine Krise mit anderen euch solche früher vernachlässigten Seiten zutage fördern.

Die erste Phase in dieser Hinsicht ist reine Selbsterforschung. Die zweite (die sich oft mit der ersten überlappt) erweitert das Wissen über andere. Die dritte Phase führt zu einem universellen Wissen jenseits des menschlichen Zustandes. Das ist die organische Entwicklung des Pfades. Wenn ich Wissen sage, erinnert euch, meine Freunde, es gibt verschiedene Arten, das zu übersetzen. Ihr mögt Wissen nur auf einer rein mechanischen Ebene haben, was nichts mit Einsicht, Weisheit oder echter Wahrnehmung zu tun hat, dadurch bekommt ihr keinen Sinn für Wunder und Ehrfurcht, es schenkt euch keinen Frieden oder Freude. Es ist trockenes, abgetrenntes Wissen. Hier geht es mir um ein anderes Wissen, in dem eine Art Begreifen

stattfindet, das bruchstückhafte Einsichten vereint. Es ist ein tiefes, fühlendes Wissen, das wirklich Frieden und Freude, Ehrfurcht und Erregung bringt. Eine Offenbarung erfüllt euch und beseitigt alle Unstimmigkeiten. Irgendwie erlebt ihr und verbindet euch auf eine neue Weise. Aber das kommt erst viel später auf dem Pfad, meine Freunde. Erst werdet ihr die Anfänge dieser Art von Wissen nur ab und zu erfahren. Es manifestiert sich viel öfter, wenn ihr zum Beispiel in einer Helferposition seid.

Je mehr ihr euch entwickelt, desto mehr wird euch diese Art Wissen erfüllen. Und wenn es so weitergeht, tritt nach und nach kosmisches Wissen ein. Es kommt von ganz tief in euch. Es geht über das Persönliche hinaus, ist zeitlos und gibt euch ein tiefes Bewusstsein des fortdauernden, allgegenwärtigen Lebens, das ihr seid, und das alles ist. Es erfüllt euch mit unbeschreiblicher Freude, Frieden, Sicherheit und Dankbarkeit für das, was ist. Dieses Bewusstsein, meine Freunde, muss man sich verdienen. Kosmisches Bewusstsein kann man nicht direkt anstreben. Es ist der Endzustand des entfalteten Selbstbewusstseins, das ihr auf einem Pfad wie diesem entwickelt.

Was ich euch in dieser Lesung sagte, ist vor allem darauf angelegt, euch die Kraft eures Denkens, jedes Gedankens bewusst zu machen, den ihr euch zu denken entschließt, jedes Verhaltens, das ihr euch anzunehmen entschließt. Denken wird Erfahrungen und Reaktionen schaffen und auch in euch kreativ wirken. Dort wird er entweder ein neues Energiefeld erzeugen oder ein altes kräftigen, sichern oder befestigen, je nachdem ob der Gedanke oder die Absicht neu oder die Wiederholung eines alten ist. Offenbar können beide Möglichkeiten für echte oder falsche, für positive oder destruktive Energiefelder gelten. Wenn ihr euch dieser Kraft wirklich bewusst seid, werdet ihr mehr Verantwortungsgefühl haben und zum Erschaffen fähiger sein. Ihr nähert euch dann dem Zustand, in dem ihr wisst, dass Gottes-Bewusstsein in allem ist. Das Ego entscheidet nur noch, welche Richtung ihr einschlagt. Gerade jetzt hat euer Verstand die Möglichkeit, das Gottes-Bewusstsein, auf jede Weise ihr wollt, auszudrücken. Und wenn ihr das als negativ erfahrt, macht sicher, dass ihr herausfindet, was das erzeugte und wie.

Ihr alle könnt die Wahrheit der Kraft eures Bewusstseins erfahren, wenn ihr jetzt das Bekenntnis ablegt, immer wieder, mit euch selbst in euren täglichen Belangen, euren auftretenden Reaktionen, euren Erfahrungen, die euch verwirrt, verwundert oder verstört zurücklassen, ehrlich zu sein. Wenn ihr Widerstand spürt, gesteht ihn euch ein, statt über ihn hinwegzugehen, wozu ihr euch vielleicht verleitet fühlt. Macht es auf jeden Fall, trotz des Widerstands. Habt Vertrauen in die Wahrheit. Mehr und mehr werdet ihr frei und froh und befreit euch von den Fesseln, die euch jetzt noch in einem geringeren Zustand festhalten als euer Geburtsrecht. Legt das Bekenntnis zur Wahrheit in jeder denkbaren Lage, bei jedem nur denkbaren Ereignis ab. Mit dieser Botschaft und diesem Rat segne ich euch alle in tiefer Liebe. Die Liebe des Universums euch allen, meine allerliebsten Freunde. Lebt und seid in Frieden.

Übersetzung: Paul Czempin 1985, 1993, 2000
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.